

TIRUMANGAI ALWAR

TIRUNEDUNTHANDAGAM



Die weiblichen Stimmen ist Tirumangai Alwar selbst.



LOBPREIS

Gleißendes Licht, die vier Veden, das Licht des Lichtes, der Mond, die Elemente, Vergangenheit,
Zukunft, Gold, Edelstein, all das ist Er. Frei von Geburt, Krankheit, Alter, Tod ist Er.
Mein Vater setzte Seine Füße auf mein Haupt und ging in mich ein.

Feuer, Wasser, Luft, Erde, Raum ist Er. Alle Religionen und die Trimurti ist Er.
Shiva ist von roter, Brahma von goldener, Vishnu von dunkler Farbe.
Unser Herr ist die Trimurti in einem.

Weiß wie die Muschel war Er im Treta Yuga.
Von dunkler Farbe war Er, als Er den Nektar der Unsterblichkeit (Amrita)
aus dem Milchozean quirlte (Samudra Manthan).
Wie Er nicht nur eine Gestalt hat, so nimmt Er in jedem Äon auch eine andere Farbe an. Wer hat
Ihn gesehen? Wer kann Ihn beschreiben?

Unser Herr, der lange vor Indra und Brahma war, ist die fünf Elemente,
der feine Klang der südlichen und nördlichen Sprache (Tamil/Sanskrit),
die Himmelsrichtungen, Sonne, Mond.
Selbst die Götter können Ihn und Seine Göttlichkeit nicht erfassen.
Er ist das Geheimnis der Vedischen Mantren, die die Priester am Abend rezitieren.
Oh nichtwissendes Herz, vergiss diese Mantren niemals, und du wirst errettet werden.

Als Er als Zwerg (Vamana) bei Balis Opfer erschien,
durchmaß Er Erde und Ozean mit einem Schritt.
Mit dem zweiten Schritt durchmaß Er, vorbei an Mond, Sonne, Sterne
und darüber hinaus, den weiten Himmel.
Er durchbrach Balis Vorstellungsvermögen.
Ich verehere die Lotusfüße meines Vaters, der Erde und Himmel durchmaß.
Er ist der Gott der Götter. Wohlwollend gibt Er Seinen Bhaktas was sie wünschen.
Er reitet auf dem schönflügeligen Garuda und besiegt Dämonen gnadenlos.
Oh Herz, lasse uns die Füße des Herrn von Tirukoaluru preisen.
Dort fließt die Pennai,
füllt die Teiche mit ihrem Wasser und bewässert den mächtig aufragenden Bambus.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de
Die Orte sind Divya Desham.

Er erschien als Parashurama, vernichtete die Kshatriyas und regierte die Welt.
Auch Murugan besiegte Er, der mit Seiner Lanze (Vel) gegen die Dämonen kämpfte.
Er weilt im von blühenden Hainen mit Lotusteichen umgebenen Tirukovalur,
wo der König Ihn verehrt. Oh Herz, lasse uns Ihn dort preisen.

Du weilst in den Herzen Deiner Bhaktas,
in Tiruniragam, in Tirunilathingal Thundam, in Tiruvekka.
Die ganz Welt verehrt Dich, den Herrn von Tirukaragam.
Du Dieb weilst im Himmel und in Tiruperai, wo herrliche Blumen in den Hainen blühen.
Du Höchster bist in meinem Herzen und wirst es nie verlassen.
Ehre sei Deinen göttlichen Füßen.
Vishnu wird Dieb genannt, weil Er die Herzen Seiner Bhaktas stiehlt.

Ein Teil Deiner ist der mit Blüten geschmückte
und mit der Tochter des Himalayas (Parvati) verheiratete Shiva.
Du, Höchster der Welt, schön wie eine Koralle, ruhst auf Shesha auf dem Milchozean
und weilst in den schneebedeckten Bergen des Himalayas (Badrinath).
Ich armer Kerl wandere, nach Dir suchend, herum.

Du Berühmter regierst die Welten, ich bin Dein Bhakta.
Was mehr bleibt mir, als zu stammeln: ‚Wer bist Du?‘
Du bist der Herr der Länder des Südens, des Nordens, des Ostens und des Westens,
gepriesen in aller Welt. Du bist der Höchste unter den Göttern, ein von allen verehrtes Licht.
Du bist Vergangenheit und Zukunft.
Du weilst in Tirukadalmalai.

DIE MUTTER KLAGT

Meine Tochter fühlt sich müde, es geht ihr schlecht, sie will nicht mit ihrer Puppe spielen.
Sie kann nicht schlafen und hat ständig Tränen in den Augen.
Sie trägt Seidengewänder, will nicht mehr auf meinem Schoß sitzen.
Sie fragt ständig nach Srirangam.

Ich befragte den Hellseher wegen ihr: Meine Tochter, deren duftendes Haar von Bienen umschwirrt wird, ist zart wie ein Reh. Was setzt ihr so zu? Sage mir die Wahrheit. Sie spricht vom Herrn, blau wie der Ozean, unserem Beschützer.

Vishnu/Krishna werden dunkel dargestellt, verglichen mit Regenwolke, Ozean, Saphir, blauem Lotus.

Das Herz meiner Tochter schmilzt dahin aus Liebe zu Ihm.
Sie hat Tränen in den Augen.

Sie sucht nach Ihm bis zur Ermüdung. Sie seufzt und will nicht essen.
Sie murmelt: ‚Oh Herr auf dem Schlangenbett (Shesha), lasse uns tanzen gehen, lasse uns spielen im herrlichen Srirangam.‘

Ich habe dieses Mädchen geboren, doch sie hört nicht auf mich.
Die Welt macht mich für das verantwortlich, was sie tut.

Meine Tochter höre ich sagen: ‚Du hast den Berg Govardhan in die Höhe gehoben, um Hirten und Kühe vor dem Regen zu schützen.

Du, Herr von Tiruvekka, brachst den Bogen Shivas (Pinaka) und heiratetest Sita, Du kämpftest mit den Ringern (Chanura, Mushtika) und mit Keshi. So stark bist Du.‘

Sie lehrte ihren Papagei, Seine Namen zu sprechen.

Die Tränen, die sie vergießt, tropfen auf ihre Brüste. Danach ist sie todmüde.

Meine Tochter höre ich sagen: ‚Er ist ein sprießender Trieb von der Farbe der Regenwolke, er weilt in Tirukurungudi. Er ist der Höchste, ohne Anfang, ohne Ende.

Er kam als Zwerg zu Balis Opfer, wuchs und maß die drei Welten aus.

Der Makellose, Grenzenlose weilt in Srirangam und im Geist der Vedischen Gelehrten. Strahlend wie ein Licht und kostbar wie ein Saphir sieht man Ihn in Tirutanka und in Tiruvekka.‘ Wenn meine Tochter den Herrn preist, singt ihr Papagei mit, sie freut sich darüber und sagt zu ihm:

‚Ich lehrte dich, den Herrn zu preisen, und bin glücklich, den Lobpreis von dir zu hören.‘

Meine Tochter höre ich sagen: ‚Stark wie ein Elefant ist Er. Eine süße Frucht ist Er, ruhend auf Shesha auf dem Milchozean. Unser Vater weilt im schönen, von Feldern, Teichen und blühenden Blumen umgebenen Tirutheralunthur.‘ Meine unschuldige Tochter träge eine Vina, die ihre Brüste berührt, lächelt und zupft sie mit ihren Fingern.

Dazu singt sie wie Vogel.

Meine Tochter höre ich sagen: ‚Du, stark wie ein Bulle, ließt die Kühe grasen.

Du bist meine süße Frucht und weilst im von duftenden Hainen umgebenen Tirukannapuram.

Du bist der Herr von Tirupati im Norden, wo Du fröhlich tanzt.

Du weilst im von blühenden Gärten umgebenen Tirunarayur.

Oh König, Du besiegest die Dämonen,

Du, mit Deiner dunklen Gestalt und dem lockigen Haar, bist meine Zuflucht.‘

Tränen fallen auf ihre Brüste und sie wird müde.

Die weichen, runden Brüste meiner Tochter haben sich verändert.

Ihre Augen sind voll Tränen.

Sie zerfließt, wenn sie die Stimme des rotfüßigen Taubenmännchens hört, das nach seinem Weibchen ruft.

Singend und tanzend preist sie Tirutanka, Tirukudanthai und Tirukovalur, wo Er weilt.

Wenn ich meine Tochter frage, meine Liebe, glaubst du, dass das, was du tust,
gut ist für deine Familie, dann preist sie singend Tirunarayur.'

Meine Tochter höre ich sagen: ‚Dunkel wie die Regenwolke ist Er,
Seine Hände und Füße sind dem Lotus gleich. Er liebt Bhui und ist verrückt nach Lakshmi.' Was
habe ich getan? Meine hübsche, unschuldige Tochter hört nicht mehr auf mich,
sondern fragt: ‚Wo liegt Srirangam? Ich will nach Tirunirmalai gehen,
wo der dem Ozean Gleiche weilt.' So sprechen nur Frauen, die ihre Keuschheit verloren haben.

Die Brüste meiner Tochter sind noch nicht voll entwickelt.
Sie weiß, dass die reizende Lakshmi neben Ihm sitzt, Ihm opfert sie ihre Keuschheit.

Sie seufzt und sagt zu ihren Freundinnen:

‚Lasst uns nach Srirangam gehen und im Wasser spielen.'

Ich habe sie geboren, doch sie hört nicht mehr auf mich.

Sie singt nur, die Namen des Herrn von Tiruperai und Tirukudanthai preisend,
und badet in den Teichen, auf denen der Lotus blüht. Nichts ist mir wertvoller als sie.

Verhalten sich anderer Töchter ebenso?

Er, der wohlwollende Herr, brannte Lanka nieder und vernichtete Ravana,
der ein strahlendes Schwert trug und seinen Wagen heldenhaft lenkte.
Er tötete den Dämon Bana und als Zwerg maß er die drei Welten aus (Trivikrama).
Er, der Herr der Welt, nimmt am Ende der Zeit (Pralaya) das Universum in Sich auf
und entlässt es zu Beginn der neuen Schöpfung wieder aus Sich.
Stets preist meine Tochter Seine Namen.

DIE TOCHTER SCHWÄRMT

Der Dunkle mit dem duftenden Haar war mit Seinem mächtigen Bogen auf der Jagd.
Seine Ohren zierten strahlende Smaragd Ohringe. Zusammen mit Lakshmi stand Er vor mir
und ich war hingerissen von Seinem Mund, Seinen Augen, Händen und Füßen.

Göttlich war Er, meine Freundin.

Er kam, sah mich und begann zu singen. Meine Augen sahen nur Ihn, Seine Smaragd Ohringe
und Seine vier Arme. Ich konnte meinen Blick nicht von Ihm lösen, verneigte mich zu Seinen
Füßen und frage scheu: ‚Wo ist Dein Tempel, oh Herr?'
Und Er antwortete: ‚Mein Tempel ist in Tiruvallikeni.'

Er gab mir Seine Liebe und ließ mein Herz leiden. Er sprach zu mir:

‚Meine Wohnstatt ist Srirangam, wo Fische das süße Wasser der Kokosnuss trinken,
das von den Bäumen tropft.' Ich sah Ihn, geschmückt mit einer frischen Girlande aus Tulsi,
von der der Honig tropfte, und sagte: ‚Oh auf Garuda reitender Herr, verlasse mich nicht.'

Der Herr, dunkel wie der Ozean, mit Muschel (Panchajanya Shankha)
und Diskus (Sudarshana Chakra) in Händen, nahm die Welt in Sich auf, kam zu mir, liebte mich,
erklärte mir, dass Er in Srirangam weile, ging und ließ mich mit Liebeskummer zurück.

Der heldenhafte Herr, der mit Seinen starken Armen Kunalayapida tötete,
hat einen schönen Mund und schöne Augen, Er trägt eine Girlande aus Tulsi
und Ohringe aus Smaragd. Er nahm mir Wohlbefinden, Keuschheit und das klare Denken.

Ich wurde Seine Dienerin. Bei einem Spaziergang durch einen Hain,

in dem goldene Blumen blühten, sagte Er mir,

Seine Wohnstatt sei Srirangam und ging von dannen.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de
Die Orte sind Divya Desham.

Ihr kleinen Bienen mit den sechs Beinen, losgelöst fliegt ihr von einer Blüte zur anderen,
süßen Nektar trinkend. Ich grüße euch, geht zu dem Gott der Götter,
der die Kühe liebt und im herrlichen Tirutheralunthur weilt.
Richtet Ihm aus, dass ich Ihn liebe und wartet, was Er erwidert.'

Oh graziler rotfüßiger Storch, wenn du heute nach Tirukannapuram fliegst,
dann erzähle dem Schönäugigen von meiner Liebe.
Nichts könnte mich glücklicher machen. Ich schenke dir dafür dieses fruchtbare Land.
Hier kannst du mit deinem Weibchen leben, ihr könnt euch des Lebens erfreuen
und euch an den in den Teichen lebenden Fischen laben.

Mein Herr, der Du Lanka vernichtetest, die Dämonen tötetest,
die Welten mit drei Schritten ausmaßst, im Kurukshetra Krieg Arjunas Wagen lenktest,
bist ein mächtiger Berg und stark wie ein Elefant. Ich umarme Dich, lasse Dich nie mehr gehen.
Ich denke nur an Dich, bin erfüllt von Liebe zu Dir.

Mein Herr, Geliebter Nappinnais, Du quirltest den wogenden Ozean,
tötetest mit Deinen Pfeilen den König der Dämonen (Ravana), hobst den Berg Govardhan empor,
um die Kühe darunter Schutz finden zu lassen.

Ich bin Deine Dienerin, verehere Dich allein, den Herrn von Tirukudanthai und Tiruvinagar.

Götter und Weise priesen Dich. Du bist der Gott der Götter.
Schenke uns Deine Gnade, oh Vater, dunkel wie die Regenwolke.
Als Fisch (Matsya) bargst Du die Veden aus den Tiefen des Ozeans.

Tirumangai verfasste diese Girlande aus Versen in der klangvollen Sprache Tamil.
Die sie rezitieren werden von den Auswirkungen ihrer Untaten befreit.

Ins Englische übersetzt von Dr. Kausalya Hart.
Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. K. Kalyanasundaram.